



Sicherheitsdirektion
Generalsekretariat
Berner Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt

Kramgasse 20
3011 Bern
+41 31 633 50 33

info.big.sid@be.ch
www.be.ch/big



cliqliq
Deine Geschichte zählt!

Abschlussbericht

Kanton	Bern
Titel des Projektes	Cliqliq – Deine Geschichte zählt (ursprünglicher Titel: Kinder helfen Kindern mit Geschichten bei häuslicher Gewalt)
Subventionsvertrag 2017 und Zusatz 2020	VW17_0047; IA 1685115; MB: 500179151

1. Hintergrund

a. Ausgangslage: Handlungsbedarf

In den letzten Jahren rückten Fachpersonen der Kinder- und Jugendpsychologie vermehrt in den Fokus, dass das Miterleben von häuslicher Gewalt in der eigenen Familie die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nachhaltig beeinträchtigen kann (systemische Perspektive, vgl. Informationen Kinderschutz Schweiz¹). Es braucht deshalb spezifische Angebote und Präventionsansätze, die Kinder in ihren Ressourcen stärken, bei Bedarf Unterstützung zu suchen.

Die externe Evaluation zum Pilotprojekt *Kinderschutz bei häuslicher Gewalt* (2011- 2013, Kt. Bern), welches zum Ziel hatte, das Beratungsangebot für von häuslicher Gewalt betroffene Kinder im Kanton Bern auszubauen, zeigte auf, dass es nebst dem Ausbau des Beratungsangebots selbst noch weitere Projekte und Aktivitäten braucht, um den Zugang für betroffene Kinder und Jugendliche zu den Beratungsangeboten zu fördern. Häusliche Gewalt ist nach wie vor ein Tabu und Kinder fordern selten von sich aus Unterstützung ein. Das Pilotprojekt selbst erhob zudem, dass viele Beratungspersonen ein Gruppenpsychotherapieangebot für von häuslicher Gewalt betroffene Kinder als wünschenswert ansehen.

¹ Vgl. <https://www.kinderschutz.ch/de/kinder-im-kontext-haeuslicher-gewalt.html>

Das vorliegende Pilotprojekt *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* (ehm. Kinder helfen Kindern mit Geschichten bei häuslicher Gewalt) knüpft an diesen zwei Erkenntnissen an: Es erprobt neue Wege, um Kinder im Schatten häuslicher Gewalt zu erreichen und erarbeitet Grundlagen für die Durchführung eines Gruppenpsychotherapieangebots für betroffene Kinder.

b. Ausserhalb des Projekts liegende Herausforderungen: Wechsel in der Projektträgerschaft und COVID-19 Pandemie

Die Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt (nachstehend BIG) war anfänglich im Projekt vertreten durch Judith Hanhart, welche das Projekt initiiert und aufgebaut hat. Ihre Vakanz im Jahr 2018 wurde ad interim durch Andrea Blaser, Stv. Generalsekretärin SID, gefüllt, bis Lis Füglistler, aktuelle Stellenleiterin der BIG, die Leitung der BIG im Frühling 2019 angetreten hat. Nebst der Leitung wechselte auch die wiss. Mitarbeiterin der BIG während der Laufdauer des Projekts (Sommer 2019). Im Abschlussbericht wird der Einfachheit halber entsprechend anstelle von Namen die Stellenbezeichnung BIG verwendet. Da keine direkte Übergabe von der vorherigen Stelleninhaberin und Co-Projektleiterin zur aktuellen Stelleninhaberin stattfinden konnte, wurde die Kontinuität und der Fluss der Projektumsetzung zeitweise unterbrochen.

Teile des Abschlussberichts beziehen sich entsprechend auf Informationen, die mit bestem Gewissen den hinterlegten Dokumentationen entnommen wurde, ohne Gewähr auf Vollständigkeit.

Eine Rolle in diesem Bereich spielte auch die COVID-19 Pandemie. So konnten aufgrund der Sicherheitsmassnahmen ab März 2020 nicht alle vorgesehenen Aktivitäten und Informationstransfers durchgeführt werden.

Qualitativen Rückmeldungen von gezielt ausgewählten Fachpersonen wurden in der Folge für die Auswertung der Produkte aus den Teilprojekten mehr Gewicht gegeben. So können aus diesem Pilotprojekt trotz der erschwerenden Umstände, wichtige Erkenntnisse gewonnen werden.

2. Kurzbeschrieb

Im Unterstützungsantrag wird das Projekt zusammengefasst wie folgt beschrieben:

Kinder, welche häusliche Gewalt (mit)erleben, finden aus verschiedenen Gründen oft keinen Weg, um über die Geschehnisse in ihrem sozialen Nahraum zu sprechen. Die Folgen können gravierend sein und zu Langzeitschäden führen.

Das Projekt *cliqcliq- Deine Geschichte zählt* will betroffenen Kindern Unterstützung anbieten. Aussergewöhnliche, leicht spinnige Geschichten geben Kindern eine Sprache und helfen ihnen, die Geschehnisse zu Hause einzuordnen. Sie werden ermutigt, über ihre Gefühle und Ängste zu sprechen und professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Im Projekt wird mit dem Einsatz von Geschichten ein neuartiger Ansatz erprobt mit dem Ziel, Widerstände seitens Betroffener zu überwinden, die Familien nicht zu pathologisieren und Kindern niederschwellige Hilfe anzubieten.

Für einen detaillierteren Beschrieb wird auf das Factsheet «Projekt» verwiesen.

3. Projektorganisation

a. Projektstruktur

Für die Konzeption und Umsetzung des Projekts zeichneten sich die BIG sowie das Institut für Konfliktmanagement (nachstehend IKM) verantwortlich (Co-Projektleitung).

Allan Guggenbühl, Leiter des IKM, war insb. für die Entwicklung und inhaltliche Ausgestaltung des Teilprojekts 2 *Figuren & Geschichten*, die BIG für das Teilprojekt 3 *Vernetzung, Kommunikation und Promotion* verantwortlich. Aufgrund der unterschiedlichen fachlichen Hintergründe erwies sich diese Aufteilung als sinnvoll; in der Praxis zeigte sich jedoch, dass eine klare Abgrenzung nicht immer möglich war.

Das Teilprojekt 1 *Therapie* war von den anderen Inhalten des Projekts gut abgrenzbar und die Aufgaben und Verantwortlichkeiten waren ab Beginn separat definiert. Entsprechend gut hat sich hier die Projektstruktur bewährt. Verantwortlich zeichnete sich die Erziehungsberatung Bern; mit Alexandra Beyeler, anerkannte eidg. Psychotherapeutin sowie Leiterin Gruppentherapien bei der Erziehungsberatung Bern, konnte eine sehr erfahrene Fachperson gewonnen werden.

b. Projektpartnerschaft

Eine Vielzahl von Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen haben das Projekt ideell unterstützt (vgl. den Unterstützungsantrag). Dieses Komitee war insb. in der Initiierungsphase zentral und die Mitglieder wurden mittels Newsletter über den Verlauf der Umsetzung des Projekts informiert.

Mit der Konsultativgruppe, bestehend aus Fachpersonen aus dem Bereich Opferhilfe, Erziehungsberatung, Kinderschutz, Sozialdienste, Schulsozialarbeit und Bildung, fanden zwei Sitzungen statt. Ebenso engagierte sich diese im Rahmen der Tagung vom 06. März 2019. Generell ist eine Konsultativgruppe für Projekte dieser Art sehr wichtig, kann sie doch mit der nötigen Distanz zum Projekt und der Nähe zur Praxis wichtige Rückmeldungen geben. So wurden während der Projektdauer immer wieder auch punktuell bei einzelnen Fachpersonen Rückmeldungen zu verschiedenen Aspekten des Projekts eingeholt.

4. Projektziele

Mit dem Pilotprojekt *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* wollte die Projektleitung primär erproben, ob und unter welchen Voraussetzungen der Ansatz, Kinder mittels thematischen Geschichten anzusprechen, funktioniert. Dieses übergeordnete Ziel ist gekoppelt an inhaltlichen Ziele, die in den Teilprojekten zum Tragen kommen:

- Kinder, die durch das Projekt erreicht werden, wissen, dass häusliche Gewalt nicht in Ordnung ist und kennen mindestens eine Anlaufstelle, an die sie sich bei Bedarf wenden können.
- Die Resilienz dieser Kinder wird erhöht und die Bereitschaft gefördert, sich unter Gleichaltrigen auszutauschen, sich gegenseitig anzuvertrauen und zusammen eine Lösung zu suchen.
- Die Durchführung des Projektes oder einzelner Teilprojekte trägt zu einem verbesserten Zugang zu Unterstützung für Kinder im Schatten häuslicher Gewalt bei.

Nachstehend sind die vorgängig definierten strategischen Ziele mit ihren jeweiligen operativen Zielen zusammengefasst.

Strategisches Ziel 1: Der Zugang zu spezifischen Unterstützungsangeboten für Kinder im Schatten häuslicher Gewalt im Kanton Bern ist in beiden Sprachregionen verbessert worden.

Die operativen Unterziele in diesem Bereich beziehen sich grundsätzlich auf die Erarbeitung von Projektmaterialien. Wie geplant wurde zusammen mit Kindern die Geschichte der Familie Stampfli, die in Münkelsdorf wohnt, kreiert. Sie bildet die Grundlage für die verschiedenen Teilprojekte von *cliqcliq – Deine Geschichte zählt*. Es wurden nachstehende Materialien erarbeitet, welche jeweils einem operativen Unterziel entsprechen:

- *Schuber*: Von der Idee mit Figuren musste abgewichen werden, da sich gezeigt hat, dass diese die Fantasie der Kinder nicht genügend anregen. Der Schuber liegt vor und die Rückmeldungen waren mehrheitlich positiv. Viele Fachpersonen, denen der Schuber abgegeben wurde, sehen diesen als gutes Instrument, um mit Jugendlichen das Thema Gewalt im sozialen Nahraum anzusprechen. Jedoch kam der Schuber bisher wenig zum Einsatz: Gemäss Rückmeldungen hatten

die Fachpersonen bisher kaum eine adäquate Situation, in welcher der Schubser hätte eingesetzt werden können. Aufgrund der heiklen Thematik häusliche Gewalt weisen insbesondere die Fachpersonen der Opferhilfe und der Frauenhäuser sowie bei Polizei und Sozialdiensten darauf hin, dass die Kinder und Jugendlichen in der Thematik gut begleitet werden müssen. Die reine Abgabe des Schubers erachten sie als heikel.

- *Internetseite mit Geschichten und Kontakt zum Hilfesystem:* In Zusammenarbeit mit LerNetz wurde die Internetseite www.cliqcliq.ch erstellt. Diese regt durch das Hörspiel rund um die Abenteuer der Familie Stämpfli Webseitenbesuchende an, sich mit möglichen schwierigen Situation auseinanderzusetzen und im Bedarfsfall Unterstützung zu suchen. Die Webseite ist stark gekoppelt mit dem Schubser, welcher auf diese verweist und der bisher nur wenig zum Einsatz kam. Entsprechend tief fällt die Interaktion via Webseite aus. So wurde mit Blick auf die Übernahme beschlossen, dass die Webseite vermehrt Informationen zum Projekt *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* als Ganzes in den Fokus nehmen soll und die Interaktivität vorerst – d.h. bis die Verankerung über das IKM stattgefunden hat – reduziert wird. Das IKM wird die Webseite nach Abschluss der Pilotphase übernehmen und sicherzustellen, dass die im Rahmen des Projekts entwickelten Aktivitäten und die Webseite sinnvoll miteinander verknüpft bleiben.
- *Büchlein für Kinder «Freundschaften bewirken Wunder»:* Bei der Erarbeitung des Büchleins kam es zu einigen zeitlichen Verzögerungen. Es lag im Sommer 2019 in gedruckter Form vor. Die Geschichte wird von Fachpersonen als gut empfunden, wobei je nach Auftrag der Fachstelle unterschiedliche Rückmeldungen kamen: Für die Opferhilfeberatungsstellen kommt das Thema häusliche Gewalt zu wenig zum Tragen. Hingegen eignet sich die Geschichte gem. Rückmeldungen von Schulsozialarbeitenden gut, um Schwierigkeiten verschiedener Art mit Kindern zu thematisieren. Ein engerer Bezug resp. eine Abstimmung zum pädagogischen Begleitmaterial wäre für den Einsatz, bspw. im Rahmen einer Nachbereitung der Lektionen (pädagogisches Begleitmaterial), förderlich gewesen.
- *Geschichtenfestivals:* Das operative Ziel der Geschichtenfestivals kann als erreicht betrachtet werden, mit Ausnahme der Durchführung im französischsprachigen Raum, welche aufgrund der COVID-19 Pandemie nicht zustande kam. Die Rückmeldungen waren jeweils sehr positiv und die Kinder haben mit viel Spass teilgenommen. Auch die involvierten Fachpersonen erachteten die Geschichtenfestivals als wichtiger Beitrag, um Kinder im Bereich von Gewalt im sozialen Nahraum zu sensibilisieren und in ihren Kompetenzlösungsstrategien zu fördern. Die Geschichtenfestivals werden auch künftig ein fixes Angebot des IKM sein.
- *Pädagogisches Begleitmaterial:* Trotz anfänglicher Schwierigkeiten – so klappte die Zusammenarbeit mit der beauftragten Masterstudentin nur am Rande – kam das Teilprojekt schnell wieder auf Kurs und die gesteckten Ziele konnten erreicht werden. Von rund 10 Schulsozialarbeitenden wurde ein qualitatives Feedback eingeholt. Die Materialien wurden darauf basierend im Sommer 2020 finalisiert.

Alle Materialien des Projekts liegen in einer ersten Version in deutscher und französischer Sprache vor. Die überarbeitete Version des pädagogischen Begleitmaterials ist bisher erst auf Deutsch verfügbar. Grundsätzlich kann mit Blick auf die Erarbeitung der Materialien entsprechend von einer Zielerreichung gesprochen werden.

Bezugnehmend auf das strategische Ziel 1 muss festgehalten werden, dass diese Zielsetzung einen längeren Zeitraum umfasst als dies das Pilotprojekt zu leisten vermag. Die Erarbeitung der verschiedenen Materialien und das gezielte Einsetzen und Bekanntmachen bei verschiedenen Fachstellen ist ein wichtiger Schritt, der zu einer längerfristigen Zielerreichung beiträgt. Inwieweit eine grundsätzliche Akzeptanz und eine langfristige Verankerung der Materialien und Arbeitsweisen bei den verschiedenen Fachstellen

des Hilfsystems stattfindet, hängt von verschiedenen Faktoren ab, die nicht allein im Einflussbereich der Projektleitung liegen.

Strategisches Ziel 2: Ein Therapieangebot für Kinder im Schatten häuslicher Gewalt, das mit den Figuren und Geschichten des Projekts arbeitet, ist aufgebaut.

Sowohl im Kanton Bern wie auch im Kanton Fribourg gehören Kindergruppen, die mit den Geschichten der Familie Stampfli arbeiten nun fix zum Angebot und ein Therapieskript in deutscher Sprache liegt vor (vgl. auch Aktivitäten). Die Kindergruppenleitenden A. Beyeler und C. Valenzuela-Schwaller sind auch nach Abschluss der Projektphase bereit, ihren Erfahrungswert anderen möglicherweise interessierten Stellen weiter zu geben, um so den Aufbau weiterer Kindergruppen zu unterstützen. Aus Sicht der Projektleitung kann für diesen Punkt von einer sehr guten Zielerreichung gesprochen werden.

Strategisches Ziel 3: Das Projekt und die Projektprodukte sind bei den versch. Akteuren des kant. Hilfsystems bekannt und akzeptiert.

Durch die personellen Änderungen in der Projektleitung seitens BIG (vgl. Punkt 1b) wurde die Kontinuität der Kommunikation mit den Vernetzungs- und Unterstützungspartnern zwischenzeitlich unterbrochen. Nach Stellenantritt informierte die neuen Stellenleiterin des BIG in den Vernetzungsgremien auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene wieder regelmässig über die Projektfortschritte. Das Projekt *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* ist im Netzwerk der Akteure, die zu häuslicher Gewalt arbeiten, bekannt. Aufgrund der eher zögerlichen Reaktionen und zum Teil kritischen Rückmeldungen zu einzelnen Teilprojekten (z.B. Thematisierung von HG in der Schule, Vorbehalte zur Rolle der Peers bei den Geschichtenfestivals) kann nicht von einer flächendeckenden Akzeptanz gesprochen werden. Von Fachpersonen, die sich auf Probedurchläufe einliessen, haben wir jedoch beinahe durchwegs positiv überzeugte Rückmeldungen erhalten.

Die tatsächliche Verankerung der Angebote von *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* hängt stark davon ab, ob auf institutioneller oder politischer Ebene eine entsprechende Schwerpunktsetzung erfolgt. Die Co-Projektleitung kann im Rahmen ihrer Funktion über Inputs und Beiträge zur fachlichen Auseinandersetzung anregen, die Entscheidung bezüglich der methodischen Verankerung liegt jedoch bei den Entscheidungsträgerinnen und –trägern vor Ort.

Strategisches Ziel 4: Die externe Evaluation und der Wissenstransfer sind gesichert

Das 4. strategische Ziel kann aus Sicht der Projektleitung als erreicht betrachtet werden, vgl. hierzu Punkte 8 und 9, sowie den Abschnitt «Verankerung» unter Punkt 5 zur Weiterführung des Projekts durch das IKM.

5. Aktivitäten

Innerhalb des Projekts sind verschiedene kleinere Projekte angesiedelt (in den Factsheets als Teilprojekte bezeichnet), welche sich mit Blick auf Zielgruppe, Zielsetzung und Setting unterscheiden. Weiter wurden verschiedene Materialien erarbeitet, welche durch die Fachpersonen in Verbindung mit anderen Elementen des Projekts «cliqcliq – Deine Geschichte zählt» oder unabhängig davon verwendet werden können. Details sind den Factsheets anbei zu entnehmen; nachstehend wird ein Überblick gegeben über die Aktivitäten der drei Teilprojekte «Geschichtenfestivals», «Gruppentherapie Gemeinsam stark» und «Pädagogisches Begleitmaterial». Des Weiteren wurden Rückmeldungen zu den Materialien «Kartenset – Schubert» sowie dem Büchlein «Freundschaften bewirken Wunder» eingeholt.

Abweichungen gab es insb. mit Blick auf den Zeitplan – so musste die Laufzeit des Projekts um 6 Monate verlängert werden. Auch konnten aufgrund der Covid-19 Pandemie nicht alle geplanten Aktivitäten stattfinden. Weiter kam es wie bereits erwähnt im Bereich der Verankerung zu Defiziten.

Geschichtenfestivals

Es wurden insgesamt 7 Geschichtenfestivals aufgelegt, wobei zwei annulliert werden mussten. U.a. dasjenige, das im französischsprachigen Raum stattgefunden hätte. Durchgeführt wurden die Festivals an folgenden Orten: Kidswest Bern-Bethlehem, Pfadi Lindenburg Kehrsatz, Tagesschule Schlieren, Wohngruppe Frutigen (alle 2019), sowie Bern-West katholische Kirche Bümpliz (2020).

Nach den Durchführungen wurde jeweils in einem teils mündlichen, teils schriftlichen Debriefing die Rückmeldungen der beteiligten Personengruppen (Kinder, Jugendliche, Fachperson Zentrale und verantwortliche Person Setting) eingeholt. Aufgrund der Rückmeldungen wurden die Materialien des Geschichtenfestivals angepasst und die wichtigsten Erkenntnisse wurden im Factsheet des Geschichtenfestivals festgehalten.

Therapiegruppe «Gemeinsam stark»

Unter der Leitung von A. Beyeler, Leiterin Gruppentherapie Erziehungsberatung Bern, wurde eine Pilotgruppe «Gemeinsam stark» geführt. Basierend auf den in der Praxis gewonnenen Erkenntnissen überarbeitete sie das Therapieskript und legte dieses der Projektleitung anfangs 2020 vor. Im März fand ein Austausch mit A. Beyeler statt, dessen Resultate im Factsheet zur Therapiegruppe Eingang fanden. Die Therapiegruppe «Gemeinsam stark» wurde zu einem festen Bestandteil des Angebots der Berner Erziehungsberatung.

Weiter stellte A. Guggenbühl das Konzept sowie die Arbeit mit dem Methodrama dem Office familiale / Paar und Familienberatung des Kantons Fribourg vor, worauf eine Gruppe ins Leben gerufen wurde. Gemäss der Rückmeldung von Chantal Valenzuela-Schwaller, Direktorin, entspricht das Angebot einem echten Bedarf und wird entsprechend aufrechterhalten. So wird in Kürze die dritte Gruppe starten (Stand Okt. 2020) und nächstes Jahr soll es laufend eine Kindergruppe geben. Wenngleich die Ausgestaltung der Gruppen nicht in allen zentralen Punkten deckungsgleich ist mit der Pilotgruppe der Erziehungsberatung Bern, so deckten sich die Erfahrungen in beiden Kantonen weitgehend.

In weiteren Westschweizer Kantonen besteht das Interesse, Kindergruppen (groupes d'accompagnement psycho-social) ins Leben zu rufen. Im Rahmen eines Workshops, welcher A. Guggenbühl zusammen mit dem Office Familiale von Fribourg gestaltete, wurden den Mitgliedern der Fondation As'tram² die Grundlagen der Kindergruppe «Gemeinsam stark» vermittelt. In zwei Kantonen sind gem. Ch. Valenzuela-Schwaller aktuell Bemühungen in Gang das Terrain zu ebnen, um künftig analog des Office familiale in Fribourg Kindergruppen durchzuführen.

In der Deutschschweiz steht A. Guggenbühl mit C. Peterson, Schulpsychologin Stadt Zürich, sowie mit D. Lepori vom Jung Institut in Kontakt, welche beide Interesse an der Durchführung von Kindertherapiegruppen bekundet haben.

Pädagogisches Begleitmaterial

Schulsozialarbeitende zeigten ein grosses Interesse am Projekt. So durften wir rund 20 Schulsozialarbeitenden die Materialien (Pädagogisches Material, Wimmelbild, Figuren, Büchlein) zustellen. Andere Schulsozialarbeitende reagierten hingegen, trotz ursprünglicher Interessensbekundung, bspw. anlässlich der Tagung vom 6.3.2019, nicht mehr auf unsere Kontaktaufnahme.

Bei der Hälfte der Schulsozialarbeitenden wurde eine detailliertere Rückmeldung zu den Unterlagen eingeholt, wobei zum Zeitpunkt des Gesprächs aus unterschiedlichen Gründen noch nicht alle die Lektionen in den Klassen hatten durchführen können.

Aufgrund der eingeholten qualitativen Rückmeldungen wurde das pädagogische Begleitmaterial erneut überarbeitet (August 2020), so dass es nun in einer noch praxistauglicheren Version verbreitet werden

² Waadt, Genf, Wallis, Freiburg, Neuenburg, vgl. <https://www.astrame.ch>

kann. A. Guggenbühl wurde beim Schulsozialarbeiterverband Schweiz SSVAV entsprechend vorstellig und Weiterbildungen zum Projekt sind geplant.

Überarbeitung und Gestaltung Materialien

Die Rückmeldungen aus der Praxis wurden im Rahmen der Überarbeitung der Teilprojekte berücksichtigt. Zudem wurde zum Pilotprojekt selbst sowie zu den drei Teilprojekten je ein Factsheet erstellt. Diese sollen Fachpersonen auf einen Blick mit den wichtigsten Informationen bedienen.

Die verschiedenen Materialien wurden in einem letzten Schritt unter dem Projekttitel *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* einheitlich gestaltet.

Verankerung

Während der gesamten Laufzeit des Pilotprojekts nutzten die Co-Projektleitenden diverse Gelegenheiten, um über das Projekt und deren Fortschritte zu informieren. Die Akteure, die an den Vernetzungsgremien³ zu Häuslicher Gewalt teilnehmen, haben vom Pilotprojekt zumindest Kenntnis genommen. Für eine tatsächliche Verankerung der Teilprojekte sind aber weitere Anstrengungen nötig. Aufgrund der besonderen Methodik, die dem Projekt *cliqcliq – deine Geschichte zählt* zugrunde liegt, ist die fachliche Begleitung durch das IKM für die Umsetzung und Verankerung der Projekterzeugnisse unabdingbar.

Nach dem Abschluss der Laufzeit des Pilotprojekts Ende 2020 wird das IKM das Projekt weiterführen. Der Leiter des IKM und Co-Projektleiter von *cliqcliq – Deine Geschichte zählt*, A. Guggenbühl, ist schweizweit anerkannter Experte für die Arbeit mit Mythodramen. Aufgrund der fachlichen und methodischen Kompetenz des IKM und dank dessen kantonsübergreifender Vernetzung in alle Regionen der Schweiz, erachten wir das IKM als die geeignete Stelle, um *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* künftig weiter zu verbreiten. Die Übernahme der Projektergebnisse erfolgt mit den Zielen (Auszug aus der Übernahmevereinbarung):

- *Gewonnene Erkenntnisse und aktuelle Materialien aus dem Pilotprojekt sollen interessierten Stellen auch nach Abschluss der Pilotphase zur Verfügung stehen.*
- *Aufbauend auf den im Pilotprojekt gewonnenen Erkenntnissen soll durch die Übernahme sichergestellt werden, dass die Arbeit zur Sensibilisierung von Kindern im schulischen und ausserschulischen Bereich und die therapeutische Unterstützung von betroffenen Kindern fortgesetzt wird.*

Im Kanton Bern wird die BIG zeitgleich auch nach Abschluss des Pilotprojekts im Rahmen ihrer Informations- und Vernetzungstätigkeit über *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* berichten, bei Interesse Zugang zu den Materialien gewähren und den Ausbau des Angebots für Kindertherapiegruppen weiter anstossen.

6. Zeitplan

Der ursprünglich vorgesehene Zeitplan konnte nicht eingehalten werden (vgl. Punkt 1 b, *Ausserhalb des Projekts liegende Herausforderungen*: Wechsel in der Projektträgerschaft und COVID-19 Pandemie). Das BSV gewährte mit einem Zusatz zum Subventionsvertrag entsprechend eine Verlängerung der Projektlaufzeit bis Ende 2020.

Die gewonnenen Erkenntnisse legen jedoch nahe, dass auch ohne die erschwerenden Umstände eine fristgerechte Umsetzung resp. Zielerreichung sportlich gewesen wäre, insb. im Bereich des Teilprojekts «Pädagogisches Begleitmaterial» bzw. der Durchführung der Lektionen an den Schulen. So haben die Gespräche mit Schulsozialarbeitenden aufgezeigt, dass für die Durchführung von solchen oder ähnlichen Projekten genügend Vorlaufzeit eingeplant werden muss. Aus unterschiedlichen Gründen muss der Weg für eine Durchführung innerhalb des Schulsettings oftmals erst geebnet werden, bevor die eigentliche Durchführung angegangen werden kann. Ähnliches gilt für die Einführung und Umsetzung der Gruppe

³ Regionale Runde Tische Häusliche Gewalt Kanton Bern, Konferenz der Interventions- und Fachstellen Häusliche Gewalt der Schweiz (KIFS), Conférence latine contre la violence domestique (CLVD), Konsultativgruppe Häusliche Gewalt, Fachgruppe Halt Gewalt.

Gemeinsam stark für von häuslicher Gewalt betroffenen Kindern. Diesem Aspekt wurde bei der ursprünglichen Planung unseres Erachtens zu wenig Beachtung geschenkt. Die überarbeiteten Versionen des Therapieskripts und des pädagogischen Begleitmaterials lagen erst anfangs 2020 resp. Ende Sommer 2020 vor und eine Verankerung der definitiven Materialien kann nun angegangen werden. Umso erfreulicher ist es, dass das IKM nach Abschluss der Pilotphase die Verbreitung und Umsetzung der Teilprojekte weiter vorantreiben wird.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Zur Tagung vom 6. März 2019 wurde eine Medienmitteilung herausgegeben. Nach seiner Ansprache wurde der Berner Regierungsrat Philippe Müller von TeleBärn interviewt.

Da die Materialien des Projekts mehrheitlich nicht für ein breites Publikum gedacht sind, sondern spezifische Kreise von Fachpersonen ansprechen, wurde nach diesem öffentlichen Anlass auf weitere Medienarbeit verzichtet. Vielmehr wurde zielgruppenorientiert über das Projekt berichtet.

Die Co-Projektleitenden der BIG und des IKM berichteten während der ganzen Laufzeit des Pilotprojekts bei diversen Informationsveranstaltungen und Vernetzungsanlässen über die Umsetzung und Fortschritte von *cliqcliq – Deine Geschichte zählt*.

Die Factsheets werden in die Toolbox Häusliche Gewalt des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung zwischen Frau und Mann eingespielen und sind entsprechend für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Ebenfalls wird A. Guggenbühl in der Zeitschrift von Avenir Suisse einen Artikel publizieren und auf *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* aufmerksam machen. Im November 2020 erschien ein Hinweis im Newsletter der Berner Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann und eine Bekanntmachung der pädagogischen Materialien über den Newsletter der Bildungsdirektion des Kantons Bern ist in Arbeit.

8. Wissenstransfer

Die Erkenntnisse und Best practices wurden in den Factsheet und den Materialien des Projekts selbst festgehalten. Je nach Vorkenntnissen der Fachpersonen, ist dies ausreichend oder aber es braucht weitergehende persönliche Gespräche oder Weiterbildungen, um Teilprojekte durchzuführen oder Materialien von *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* in verschiedenen Settings einzusetzen.

Die Teilprojekte von *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* stützen sich allesamt auf die Methode des Mythodramas. Für gewisse Teilprojekte ist es angezeigt, dass sich die durchführende Fachperson bereits mit dieser Methode auseinandergesetzt hat. Auch braucht es idealerweise ein Hintergrundwissen zur Thematik der häuslichen Gewalt. So hat sich im Pilot gezeigt, dass Unsicherheiten in Bezug auf die eine oder andere Thematik ein Hemmnis oder gar Hinderungsgrund darstellen kann.

Gleichzeitig erhielten wir von den Personen, die in die Durchführung von Geschichtenfestivals und Umsetzung von Lektionen im Klassenverband (pädagogisches Begleitmaterial) involviert waren, die Rückmeldung, dass sie sich genügend vorbereitet fühlen. Der Wissenstransfer rein durch die begleitenden Materialien resp. die Einführung der Fachperson anlässlich der Festivals wurde als ausreichend beurteilt.

Aus Sicht der Projektleitung sind zwei Wege anzustreben; nämlich auf *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* aufmerksam zu machen und Fachpersonen falls nötig unterstützend abzuholen. Konkret heisst das: Einerseits ein Informationstransfer an Fachpersonen, der wo immer möglich zumindest auch in den Grundzügen mit einem Wissenstransfer zu verbinden ist. Andererseits ist es zentral, dass Fachpersonen, die sich gern vertiefter insb. mit der Methodik auseinandersetzen möchten um eine gelungene Durchführung eines Teilprojekts zu gewährleisten, abgeholt werden. Hierzu bietet das IKM methodische Weiterbildung an.

Nachstehend eine Auflistung der Massnahmen, welche dem einen oder anderen Weg zuzuordnen sind.

Kant. Fachtagung 06. März 2019

Das Pilotprojekt *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* wurden im Frühling 2019 im Rahmen einer kantonalen Fachtagung interessierten Fachpersonen, die in ihrem Berufsalltag mit Kindern und / oder deren Bezugspersonen in

Kontakt sind, vorgestellt. Es nahmen insgesamt 142 Personen teil und die Tagung gliederte sich in Referate zu häuslicher Gewalt und Kinder allgemein, sowie in Workshops, welche sich schwerpunktmässig mit dem Pilotprojekt befassten.

Newsletter

Die Konsultativgruppe, das Projektkomitee, geldgebende Stiftungen sowie weitere Fachpersonen, die im Verlauf der Projektdauer mit *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* in Berührung kamen - bspw. Schulsozialarbeitende – wurden bisher mittels 3 Newsletter über den Verlauf des Projekts informiert. Ein letzter Newsletter ist noch ausstehend, welcher folgende Inhalte haben wird: Überarbeitete Materialien, gewonnene Erkenntnisse, Abschluss Pilotprojekt, Weiterführung durch das IKM und hier insb. dass der kostenlose elektronische Bezug der bestehenden Materialien auch nach Abschluss des Pilotprojekts weiterhin gewährleistet bleibt.

Auch die EDK, der SSAV und der Verein Psychodrama werden mit diesem letzten Newsletter-Mail bedient, welches auch die Factsheets enthält.

Beitrag in den Newslettern der Bildungs- und Kulturdirektion sowie der kantonalen Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern des Kantons Bern

In den erwähnten elektronischen Newsletter konnte Ende 2020 einen Hinweis publiziert werden. Da deren Format keine ausführliche Berichterstattung und Wissenstransfer zulässt, wurde nebst einer Kurzinformation auf die Aktualitätenseite der BIG verlinkt, wo sowohl die Projekt-Newsletter als auch die Factsheets zugänglich sind.

Kantonale runde Tische zu häuslicher Gewalt Kanton Bern sowie verschiedene Gremien auf nationaler Ebene zu häuslicher Gewalt oder Kinderpsychologie / Mythodrama

Auf kantonaler und nationaler Ebene finden regelmässig Austausch- und Vernetzungstreffen der relevanten Akteure im Bereich Häusliche Gewalt statt. Die Co-Projektleiterin des BIG hat die Gremienmitglieder jeweils über den aktuellen Stand des Pilotprojekts informiert und bei Interesse Zugang zu Material und Unterlagen gewährt.

Der Co-Projektleiter verbreitete die Informationen zu Material und Erkenntnissen aus dem Projekt in den Fachkreisen seines Tätigkeitsfeldes.

Angebot Weiterbildungen

Eine Weiterbildung zum pädagogischen Begleitmaterial in Zürich war geplant gewesen, musste dann aber aufgrund der Corona-Situation abgesagt werden. Im nächsten Jahr sind vom IKM Weiterbildungen in den Kantonen St. Gallen und Graubünden für Schulsozialarbeitende und Lehrpersonen sowie am C.G. Jung Institut geplant. Eine Weiterbildung für Psychologen und Schulsozialarbeitende ist auf Herbst 2021 vorgesehen.

Weitere Weiterbildungen zur Methode Mythodrama und / oder häusliche Gewalt, die sich auf *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* beziehen, sind konkret in Planung oder in Abklärung, so u.a. für die kant. Arbeitsgruppe häusliche Gewalt Zürich, den Verein offene Jugendarbeit, die Schweizerische Vereinigung für Kinder und Jugendpsychologie SKJP und die pädagogische Hochschule Zürich.

9. Evaluation / Wirkungsprüfung

Hier sei auf den Evaluationsbericht des Büro BASS und des Büros Forschung und Beratung Marianne Schär Moser verwiesen, welche für das Pilotprojekt *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* eine externe Begleitevaluation vorgenommen haben.

10. Fazit

Welche Faktoren haben sich bei der Umsetzung des Projektes als förderlich und welche als hinderlich erwiesen?

a. Stärken

Das Pilotprojekt *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* zeigt in all seinen Teilprojekten auf, dass der Ansatz über Geschichten hilft, über Gefühle und Erlebnisse zu berichten, ohne in Loyalitätskonflikt mit der eigenen Familie zu gelangen. Die Kinder liessen sich gut auf die Geschichten ein und machten mit Eifer mit. Die Projektleitung kommt - gestützt auf die Rückmeldungen der involvierten Fachpersonen - zum Schluss, dass sich der Ansatz des Mythodramas sehr gut eignet, um die schwierige Thematik häusliche Gewalt mit Kindern zu behandeln. Kinder werden in ihren Ressourcen gestärkt, ohne dass sie blossgestellt werden. Die Methodik des Mythodramas kann zudem, wie das Projekt aufzeigen konnte, in den verschiedenen Settings (schulischer, ausserschulischer und therapeutischer Bereich) angewandt werden.

Die Verbindung zu einer Beratungsperson, die bei den Geschichtenfestivals vor Ort ist, ist wesentlicher Bestandteil und eine der Stärken des Projektes (Brücke ins Hilffssystem, idR. Schulsozialarbeit oder Opferhilfe). Eines der Ziele ist, dass die Kinder nach Durchführung eines Geschichtenfestivals oder der Schullektionen wissen, an wen sie sich bei Bedarf wenden können. Die sich für die Durchführung verantwortlich zeichnenden Personen verweisen zudem auf das Sorgetelefon 147 der Pro Juventute und auf weitere lokale Unterstützungsangebote hin.

Für die Verankerung der therapeutischen bzw. psychosozialen Gruppenangebote für von häuslicher Gewalt betroffener Kinder erwies es sich als förderlich, dass die Fachpersonen in diesem Bereich bereits einen Bedarf an einem spezifischen Angebot erkannt hatten. Gemäss der Erziehungsberatung Bern sowie dem Office Familiale Fribourg eignet sich der Ansatz des Mythodramas, die Geschichten rund um die Familie Stampfli und das Kanalhaus, um auch stark traumatisierte Kindern professionell zu begleiten.

Dass die Kinder teilweise erst mithilfe von Inputs der Fachpersonen die Entwicklung der Geschichten Richtung häusliche Gewalt gelenkt haben, wurde in der Rückmeldung gewisser Fachpersonen des Schulsettings auch als Stärke angeschaut. So holen die Geschichten die Kinder dort ab, wo sie stehen, mit den Themen, die sie aktuell beschäftigen. Sowohl die Teilprojekte *Geschichtenfestival* wie auch das *pädagogische Begleitmaterial* können als ein Baustein erachtet werden, der Kinder in ihren Problemlösungskompetenzen fördert und sie in ihren Ressourcen im Umgang mit belastenden Situation stärkt und ermutigt, Unterstützung zu suchen (andere schätzen dies als Schwäche ein, vgl. nachstehend)

b. Schwächen

Häusliche Gewalt umfasst viele verschiedene Aspekte und das Thema ist sehr heterogen. Entsprechend können die Teilprojekte nicht alles auffangen. Nach wie vor ist häusliche Gewalt ein Tabu, das, wie das Pilotprojekt zeigte, gerade auch im schulischen Setting mit Berührungsängsten verbunden sein kann. Dies stuften verschiedene Sozialarbeitende für die Durchführung der Lektionen als hinderlich ein. Eine vorgängige Auseinandersetzung durch das Kollegium, um Unsicherheiten zu nehmen und Sensibilität für die Thematik zu schaffen⁴, würde hier allenfalls Abhilfe schaffen. Daneben ergaben die Rückmeldung der Schulsozialarbeitenden, dass fehlende Zeit das grösste Hindernis darstellte: So planen viele Schulkhäuser Aktivitäten langfristig (bspw. Zeithorizont von drei Jahren), haben bereits gewisse Projektstage und Präventionsprogramme wie z.B. «Mein Körper gehört mir» verbindlich vorgegeben und nicht zuletzt waren viele Fachpersonen aufgrund der Umstellung auf den Lehrplan 21 bereits ausgelastet mit Neuem.

⁴ Tlw. gab es Lehrpersonen, die die Notwendigkeit häusliche Gewalt zu thematisieren nicht sehen, da es in ihrer Klasse «keine solchen Probleme» gebe; wobei dies manchmal auch gekoppelt war mit Unsicherheiten in Bezug auf mögliche negative Reaktionen seitens der Elternschaft.

Im ausserschulischen Bereich sind die Berührungspunkte kleiner, nicht zuletzt, weil an den Geschichtenfestivals jeweils zwei Fachpersonen vor Ort sind; eine in der Einsatzzentrale und eine, die das Geschichtenfestival inhaltlich bestens kennt und die Jugendlichen bei Bedarf unterstützen kann. Berücksichtigt man die Vorbereitung, sind Geschichtenfestivals zeit- und insb. ressourcenintensiv, wobei hier noch Optimierungsmöglichkeiten bestehen⁵. Nach Abschluss der Pilotphase könnten die Kosten eines Geschichtenfestivals einen hinderlichen Effekt haben⁶.

Einzelne Fachpersonen bemängelten, dass häusliche Gewalt in den Geschichten zu wenig explizit thematisiert wurde, was sie für die Behandlung der Thematik eher hinderlich empfanden (andere schätzen dies als Stärke ein, vgl. obstehend).

Es wurden viele gute Materialien im Rahmen des Pilotprojekts erarbeitet. Für ein fokussiertes Verankern der Thematik bei den verschiedenen Vernetzungspartnern wäre es möglicherweise einfacher gewesen, mit weniger jedoch gut aufeinander abgestimmten Produkten zu arbeiten. Gerade im sehr anspruchsvollen Bereich der häuslichen Gewalt musste festgestellt werden, dass die Breite der zur Verfügung gestellten Produkte einige Fachpersonen überforderte. Um die spezifische Einsatzmöglichkeit der verschiedenen Materialien noch verständlicher zu machen, wurde zum Gesamtprojekt und zu den verschiedenen Factsheets erarbeitet.

Die Erarbeitung und das Erproben der einzelnen Produkte nahm mehr Zeit als vorgesehen in Anspruch. Bei den Elementen, die untereinander in Bezug stehen, ist eine Verbreitung und Verankerung erst dann möglich, wenn alle Produkte fertig gestellt sind und die Interaktion möglich ist. Andere Produkte funktionieren unabhängig voneinander und konnten daher einzeln gut vorangetrieben werden. Dies mag teilweise erklären, warum die interaktiven Elemente über Schuber und Website bisher nicht wie erhofft funktioniert haben, die Schullektionen und die Geschichtenfestivals jedoch auf gutes Echo stiessen: Das Thema braucht engagierte Fachpersonen, und in der direkten Umsetzung kompetente Bezugspersonen und vertrauensvolle Begleitung.

11. Zukunftsperspektive / Nachhaltigkeit

Die verschiedenen Teilprojekte sind aus Sicht der Projektleitung wie auch der Fachpersonen, die die einzelnen Teilprojekte durchgeführt haben, eine Chance, um auf eine neue Art mit Kindern häusliche Gewalt zu thematisieren. Der Ansatz des Mythodramas scheint auf Anklang zu stossen und auch Kinder, die nicht direkt betroffen sind, profitieren von den Produkten von *cliqcliq – Deine Geschichte zählt*.

Eine grosse Chance sieht die Projektleitung insb. auch im Bereich der Kindergruppe *Gemeinsam stark*. Diese entspricht einem erkannten Bedarf und die Perspektive ist gut, dass weitere Gruppen ins Leben gerufen werden, die von häuslicher Gewalt betroffene Kinder therapeutisch oder psycho-sozial begleiten.

Gefahren lassen sich aus den oben beschriebenen Schwächen ableiten. Aufgrund von Berührungspunkten und/oder Ressourcenknappheit kann eine nachhaltige Verankerung der Teilprojekte bei verschiedenen Stellen des Kantons Bern und ausserhalb zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht als gegeben eingestuft werden. Die Projektleitung gelangt zur Schluss, dass es für die weitere Verankerung - nebst Zeit - auch vertiefte Sensibilisierung bezüglich des Themas und gezielte Weiterbildung von Fachpersonen bedarf.

Mit der Übernahme der Projektelemente von *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* durch das IKM (vgl. Verankerung unter Punkt 5) stellt die Projektleitung deshalb sicher, dass die im Pilotprojekt erarbeiteten Elemente und Materialien weiter verbreitet werden und dass Fachpersonen, die sich vertiefter mit der Methode des *Mythodramas*, auseinandersetzen wollen, im IKM eine Ansprechstelle haben, die den Sensibilisierungs- und Weiterbildungsbedarf decken kann.

⁵ Im Rahmen der Pilotphase wurden jeweils Auswertungsgespräche durchgeführt und auf unterschiedliche Jugendliche und Fachpersonen für die Einsatzzentrale zurückgegriffen. Das IKM ist aktuell mit Stiftungen im Gespräch um zu sehen, ob gewisse Kosten der Festivals durch diese getragen werden könnten.

⁶ Im Rahmen der Pilotphase waren die lokalen Akteure lediglich für Raum und Zvieri zuständig.

12. Schlussabrechnung

Vgl. die beigefügte Projektabrechnung mit den entsprechenden Kommentaren. Das Projekt hat keinen Gewinn erzielt. Die im Rahmen des Pilotprojekts erarbeiteten Produkte können in ihrer bestehenden Form über den Abschluss der Pilotphase hinaus bezogen werden. Solange in gedruckter Version vorrätig sind sie für interessierte Fachkreise kostenlos erhältlich. Anschliessend wird der Download kostenlos zur Verfügung gestellt.

13. Anhang

- Abrechnung Pilotprojekt *cliqcliq – Deine Geschichte zählt*
- Factsheet Projekt
- Factsheet Pädagogisches Begleitmaterial
- Factsheet Therapiegruppe *Gemeinsam stark*
- Factsheet Geschichtenfestival
- Pädagogisches Begleitmaterial
- Therapieskript *Gemeinsam stark*

Bern, 12.12.2020 / BIG, If